



Mit dem 17. Juli 2010 endet nicht nur ein Kapitel in Sachen Öffentlichkeitsarbeit im Fußballverband Rheinland - das letzte Kapitel eines Buches wurde geschrieben, um ein neues zu beginnen. Eduard Schneider, Hans-Josef Schneider und ich waren es, die mehr als 30 Jahre lang in dem alten Buch geschrieben haben. Walter Desch, der Präsident selbst, sowie im Hauptamt Frank Jellinek schreiben ab dem 18. Juli am zweiten Band der unendlichen Geschichte im Fußballverband Rheinland mit Unterstützung einer Kommission, in der auch ich weiterhin meine Kräfte im Interesse der Vereine und des Verbandes einbringen will.

Ich war 1982 dabei, als Eduard Schneider, Geschäftsführer Werner Lunnebach, Josef Weyrich und Thomas de Kiff die ersten Seiten des Verbandsorgans "Fußball im Rheinland" in die Druckerei brachten. Ich war 2001 dabei, als Hans-Josef Schneider, Geschäftsführer Michael Türk und der hauptamtliche Mann für alle Fälle, Michael Hilpisch, begannen, dem Info- und Nachrichtenblatt den heutigen Magazincharakter zu

geben. Eine Entwicklung, die dank Michael Hilpisch und dem heutigen Geschäftsführer Armin Bertsch, aber auch meiner Ausschussmitglieder Thomas Theisen, David Bittner, Hans-Josef Schneider und Bernd Müller während der abgelaufenen Legislaturperiode nahezu abgeschlossen wurde.

Was war sonst noch los in den vergangenen drei Jahren? Alle die, und dazu zähle ich mich auch, die gedacht haben, nach der WM 2006 gibt es kaum noch eine Steigerung, hatten Recht. Gesteigert haben sich die öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten im Fußballverband Rheinland kaum. Aber von einem Rückgang zu sprechen, das wäre geradezu vermessen: Umbau Sportschule, Toni-Kahl-Haus, Ruanda, B-Lizenz-Ausbildung, internationale Trainerausbildung, Toni-Martini-Preis und der ganz normale Wahnsinn, den jede Fußball-Saison vom Sepp-Herberger-Tag bis zum Pokalendspiel mit sich bringt. Dazu kommt eine immer häufiger werdende, ich sage schlimme Entwicklung: Fair Play tritt in den Hintergrund, wenn es um die angebliche Wahrung der eigenen Interessen geht. Nicht mehr auf dem Platz geht es um Entscheidungen, sondern es wird bis hin vor das Schiedsgericht mit Halbwahrheiten gearbeitet und versucht zu manipulieren. Ich denke an die leidige Vertragsspiel-

ergeschichte, die sich die Vereine selbst eingebrockt haben und irgendwelche mehr oder weniger findige Anwälte - als selbsternannte Interessensvertreter - in der Sache selbst erfolglos bis vor das Schiedsgericht brachten. Was zurückblieb, waren kleinere Narben beim Verband, größere bei den Vereinen und lachende Spieler, die jegliches Fair Play für Judaslohn mit Füßen getreten hatten.

Schwamm drüber - es macht keinen Sinn, negative Schlagzeilen auszugraben, wo die positiven überwogen. Der Fußball im gesamten Rheinland ist und bleibt eine tolle Sache. Zwar lässt die Entwicklung in der Spitze zu wünschen übrig, aber in der Breite trifft der Beobachter auf den Plätzen, in den Hallen und auch im Freizeit-Bereich Menschen, die irgendwie dem Fußball verbunden sind und die mit dem Ball an ihre Leistungsgrenzen herangehen.

Darüber haben wir berichtet, und ich für meinen Teil werde darüber auch weiterhin berichten. Auch ohne Mandat des Verbandstags - ganz einfach, weil es mir Spaß macht, in der kleinen wie in der großen Fußballwelt zu arbeiten.

Peter Armitter

Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit und technische Entwicklung